**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 14 (1906)

Heft: 4

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Autor: W.S.

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihren Händen anvertraut ist, die kostbarsten Güter, die in ihrer Hut sich befinden, das find Ruf und Ansehen der Anstalt, der sie dienen, Ehre und Autorität ihrer Vorgesetzten. Die Wirksamkeit des Arztes ist auf das Vertrauen gegründet, das er genießt, und dieses wird durch das Berhalten verjenigen, auf deren Mitarbeit der Arzt angewiesen ist, entweder gefördert oder geschmälert. Gines von beiden ift unausbleiblich der Fall. Daher trägt die Pflegerin, sie mag wollen oder nicht, eine Mitverantwortung für dieses fostbare und unersetliche Kapital. Daß sie der Verjuchung widerstehen muß, etwa wissentlich die ärztliche Autorität in Zweifel zu stellen, um ihr eigenes Licht leuchten zu laffen, ist selbst= verständlich, aber sie hat geradezu die Aufgabe, auf Stärfung und Mehrung biefer Untorität bedacht zu sein. Es gibt Källe, in denen das nicht ganz leicht ist, da nämlich, wo das eigene und vielleicht sogar auf langjährige Erfahrung begründete Urteil von dem

des Arztes abweicht. Je mehr einer Pflegerin das Wohl ihrer Kranken am Herzen liegt, um so schwerer wird es ihr werden, den Ausdruck eines Zweifels an der Zweckmäßig= feit der ärztlichen Verordnung zurückzuhalten. Banz abgesehen davon, daß die Einsicht der Pflegerin doch immer eine bedingte bleibt, ift nun aber die Frage, ob der Kranke dieses oder jenes Mittel nehme, diese oder jene Behandlung über sich ergeben lasse, meist von einer weit geringeren Bedeutung für das Belingen der Kur, als sein Zutrauen zu dem ärztlichen Berater. Deshalb ist es indireft doch auch das Interesse des Patienten, das der Pflegerin ein strenges Unterdrücken der eigenen Meinung gerade in den Fällen vorschreibt, wo sie sich einbilden fönnte, den Aranken dadurch vor Schaden zu bewahren. "Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Borwitz, denn dir ist schon mehr befohlen, weder du fannst ausrichten."

## Dom internationalen Roten Kreuz.

Der schweizerische Bundesrat hat die Bertragsstaaten für den Monat Juni 1906 zu der seit mehreren Jahren geplanten, aber durch die friegerischen Ereignisse immer wieder verseitelten Konferenz zur Mevision der Genfer Konvention eingeladen. Hoffen wir, daß es diesmal gelingen werde, die nötigen Berbesserungen des über 40 Jahre alten Bertrages durchzusühren.

Das Comité international in Genf teilt durch Zirfular mit, daß die VIII. intersnationale Konferenz der Bereine vom Roten Kreuz Mitte Juni 1907 in London stattfinden wird, und fordert die sämtlichen Kot-Kreuz-Gesellschaften der Welt auf, sich bei diesem Anlaß vertreten zu, lassen.

# Vom Büchertisch.

Meibliche Krankenpflege auch ein bürgerlicher Feruf. Gesammelte Aussätze von Marie Cauer, Oberin des Kaiser-Friedrich-Krankenhauses in San Remo. 1906 Leipzig, Felix Dietrich. 72 S. Preis Fr. 1. 35.

Sin fleines, aber ein inhaltsreiches Buch! Vielen, die sich mit der Krankenpflege in den letzten Jahren beschäftigt haben, ist die Berfasserin wohlbekannt. Seit langer Zeit in der Krankenpflege praktisch und ersolgereich tätig, versügt Marie Cauer nicht nur über eine ausgereiste Lebense und Berussersahrung, sondern, was leider unsern Pflegerinnen häusig sehlt, auch in hervoreragendem Maße über die Fähigkeit, ihre guten Gedanken klar und in schöner Form auszudrücken, so daß die Leftüre der vorliegenden Ausstätze ein wahrer Genuß ist.

Das kleine Buch enthälf neben dem Vorwort inlgende 7 Auffähe:

Bur Reform der Krantenpflege.

Der Beruf der Krankenpflegerin in Deutschland.

Die Muße im Leben der Pflegerin. Der Menich in der Pflegerin. Ueber die Anstellung "Städtischer Pflegerinnen" in den Städtischen Krankenanstalten. Besen und Birken der Privatpflegerin.

Außerdienstliche Pflichten der Pflegerin. Bir müssen uns versagen, auf den Inhalt der einzelnen Aussächen uns versagen, auf den Inhalt der einzelnen Aussächen albeiter Kummer mit Genehmigung des Herausgebers einen kurzen Teil des letzten Absichnites zum Abdruck und empschlen allen denen das Buch zur Lektüre, die sich aus Berufsinteresse oder auch aus rein idealen Gründen mit den Fragen besässen, die gegenwärtig die Krankenpflege bewegen. Namentlich die Krankenpflegerinnen sollten sich die vorzügliche Anregung und Belehrung, die ihnen ihre Berufsschwester in so schöner Form bietet, nicht entzgehen lassen. Dr. W. S.